

# Große Chance für die ganze Region

## Volkmarser Unternehmer machen sich für das geplante Logistikzentrum stark

Die Volkmarser Unternehmerrunde spricht sich für die geplante Ansiedlung des neuen VW-Logistikzentrums aus.

**Volkmarsen.** Die Unternehmerrunde besteht aus einem Zusammenschluss ortsansässiger Firmen, die sich branchenübergreifend für den Bestand und die Weiterentwicklung der Kugelsburgstadt sowie für die alle zwei Jahre stattfindende Gewerbeausstellung in der Nordhessenhalle einsetzt und diese organisiert.

Mit Besorgnis und Unverständnis betrachten die Unternehmer daher die aktuelle negative bzw. unsachliche Diskussion über die geplante Ansiedlung eines Logistikzentrums in Volkmarsen. Aus Sicht der Unternehmerrunde besteht in der Ansiedlung in vielerlei Hinsicht ein enormer Mehrwert für Volkmarsen, den es in jedem Fall zu realisieren gilt.

Das Logistikzentrum soll nach derzeitigem Wissensstand von der Firma Rudolph Logistik und der Volkswagen AG betrieben bzw. genutzt werden. Beides sind in der Region Nordhessen und international hoch angesehene Unternehmen und genießen einen einwandfreien arbeitsrechtlichen Ruf. Durch angebotene Arbeitsplätze im

Lohndumpingsektor oder menschenunwürdige Arbeitsbedingungen sind diese Unternehmen jedenfalls noch nie in Erscheinung getreten. Warum dies jetzt diskutiert wird, ist aus Unternehmersicht nicht nachvollziehbar.

Seitens der politischen Gremien und der Investoren wurde belastbares Zahlenmaterial zu den Arbeitsplätzen vorgelegt. So ist hier im ersten Schritt im Drei-Schicht-System von bis zu 130 geschaffenen Arbeitsplätzen auszugehen. Dies ist aufgrund unserer Erfahrung eine realistische Größenordnung.

Die Schaffung von 130 Arbeitsplätzen in unserer Region ist ein absolutes Faustpfand und als Argument für die Ansiedlung des Logistikzentrums als solches schon völlig ausreichend. Dabei geht es um Menschen, denen die Möglichkeit zur Teilnahme am Arbeitsmarkt geschaffen wird: Jugendliche, die nach der Schulausbildung einen Job bekommen, Sozialhilfeempfänger, die Hartz IV entfliehen können, ältere Menschen, die noch einmal eine Perspektive bekommen – all das geschehe eben nicht im absoluten Niedriglohnsektor.

Aber eigentlich sei das auch nicht die ganz entscheidende Frage, denn nicht jeder müsse ein studierter Akademiker sein und ein entsprechendes Gehalt verdienen. Für den Großteil der

Mittelschicht zähle einfach ein geregelteres Einkommen und das Wissen darum, seinen Lebensunterhalt allein bestreiten und seine Familie alleine ernähren zu können.

Dass dann in der öffentlichen Diskussion, von Unterstützern der Bürgerbewegung, bei einem Nettogehalt von monatlich 1300 Euro von einem besseren „Taschengeld“ gesprochen wird, halten die Volkmarser Unternehmer im Rahmen einer Solidargemeinschaft mehr als moralisch fraglich.

Neben den geschaffenen Arbeitsplätzen sei auch auf die Wertschöpfung für die Region abzustellen. So werde die Kaufkraft in allen Geschäftsbereichen merklich erhöht werden. 130 Menschen benötigen künftig Verpflegung, sei es beim Bäcker, im Supermarkt oder gleich im Restaurant oder Imbiss. Aber auch der Dienstleistungsbereich wird gestärkt werden. Vom Friseurtermin bis zur Autobetankung ist hier alles möglich.

Für die Stadt und den häufig zitierten demografischen Wandel werde es zudem interessant, wenn sich Arbeitnehmer neu in der Stadt niederlassen. Dies wird zwangsläufig der Fall sein, da Arbeitnehmer kurze Berufswege bevorzugen und somit ihre Lebensqualität steigern. Für die Stadtentwicklung bedeute dies weniger Leerstände,

mehr verkaufte Bauplätze und ein Zuwachs an Mitbürgern, mit allen damit einhergehenden positiven Begleiterscheinungen.

Die Unternehmer selbst hoffen auch, von der Ansiedlung des Logistikzentrums profitieren und wertvolle Synergieeffekte nutzen zu können. So seien mit großer Wahrscheinlichkeit Zuarbeiten und Dienstleistungen regionaler Firmen für das Logistikzentrum möglich. Eine wirtschaftlich verbesserte Stellung eines jeden Volkmarser Unternehmens komme dann auch immer wieder der Allgemeinheit zugute.

Bezüglich der viel zitierten Verkehrsbelastung sei festzuhalten, dass sich diese laut offiziell vorliegenden Gutachten im Zeitraum 2005 bis 2010 merklich reduziert habe und durch eine Neuansiedlung des Logistikzentrums faktisch egalisiert werde. Die Unternehmerrunde setzt sich dennoch dafür ein, dass verkehrsbehördliche und Verkehrsführungsmaßnahmen auch weiterhin in dem bereits gewissenhaften Maße geprüft werden.

Die Unternehmerrunde befürwortet das Projekt zur geplanten Ansiedlung der VW-Logistikhalle und ruft alle Mitbürger zur Unterstützung auf. Die Argumentationsketten der gegründeten Bürgerbewegung sind für die Unternehmer weder schlüssig noch nachvollziehbar. (r)

Fenster schließen

Ausschnitt drucken